

### **Einige ausgewählte Daten und Trends:**

Jede fünfte Bürgerin bzw. jeder fünfte Bürger in Nordrhein-Westfalen ist 65 Jahre oder älter (21,2 Prozent). In absoluten Zahlen sind das 3,8 Millionen Frauen und Männer (von insgesamt rund 18 Millionen).

Während der Bevölkerungszuwachs in den letzten 30 Jahren in Nordrhein-Westfalen insgesamt etwa sieben Prozent betrug, ist die ältere Bevölkerung im gleichen Zeitraum fast um die Hälfte (49,4 Prozent) gewachsen.

In den kommenden Jahrzehnten ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen: Bis 2040 steigt der Anteil der Älteren um ca. 7 Prozent auf 27,6 Prozent. Kamen 2018 noch 35 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren, so wird das Verhältnis im Jahr 2038 schon bei 52 zu 100 liegen.

Die Schaffung alters- und altengerechter Quartiere ist nicht nur für den urbanen Raum zukünftig essenziell. Tatsächlich erwartet vor allem die ländlichen Regionen in den kommenden zwei Jahrzehnten der höchste Anstieg des älteren Bevölkerungsanteils. Im Jahr 2040 werden die meisten Menschen ab 65 Jahren voraussichtlich in den Kreisen Höxter (33,7 Prozent) und Wesel (32,7 Prozent), im Hochsauerlandkreis (32,6 Prozent) und in Coesfeld (32,4 Prozent) wohnen. Zum Vergleich: In der Landeshauptstadt sind 2040 schätzungsweise 21 Prozent der Menschen 65 Jahre und älter.

Im Jahr 2017 wohnten 38,6 Prozent der 65- bis unter 80-Jährigen allein; bei den Hochaltrigen waren es sogar 58,0 Prozent der Haushalte. Versorgungssicherheit und soziale Teilhabe spielen vor diesem Hintergrund eine enorme Rolle.

Lebensqualität im Alter ist immer auch abhängig von der persönlichen finanziellen Situation. Die wichtigste, oft einzige Einnahmequelle ab 65 Jahren ist nach wie vor die Rente bzw. Pension (2017: 86,2 Prozent). Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sind Ältere zwar bislang zu einem unterdurchschnittlichen Anteil von Einkommensarmut betroffen. Doch: Armutsrisiko und Mindestsicherungsquote sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Besonders betroffen sind ältere und alte Frauen.

Von den knapp 5,2 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund sind 2018 520.000 älter als 65 Jahre. Sie unterliegen aufgrund ihrer Lebensbiografie häufig spezifischen Belastungen. Von den älteren Migrantinnen und Migranten in NRW wurden nahezu

alle im Ausland geboren; rund zwei Drittel von ihnen sind mittlerweile 30 Jahre und länger in Deutschland

### **Hintergrund**

Gemäß § 20 des Gesetzes zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen - APG NRW) erarbeitet und veröffentlicht das für die Altenpolitik zuständige Ministerium einmal in jeder Legislaturperiode einen Bericht als Gesamtanalyse zur Lage der Älteren in Nordrhein-Westfalen.

Ziel der Altenberichterstattung NRW ist, regelmäßig Kenntnisse über die Lebenslagen und biografischen Entwicklungen der Älteren und Hochaltrigen in Nordrhein-Westfalen zu sammeln und festzuhalten. Detaillierte und aktuelle Kenntnisse über Bedarfe und Lebenswirklichkeit helfen, Defizite und künftige Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und Handlungsstrategien für eine vorausschauende Altenpolitik zu erarbeiten.

Die Altenberichterstattung ist als Querschnittsaufgabe über alle tangierten Politikbereiche in den Landesressorts angelegt.

Als Ältere werden Personen im Alter von über 65 Jahren angesehen. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Lebenserwartung und damit verbundener qualitativ unterschiedlicher Lebensabschnitte wird die Lebensphase Alter in zwei Altersgruppen untergliedert. Die jungen Alten bzw. das dritte Lebensalter (65- bis unter 80-jährigen) und die Alten und Hochbetagten bzw. das vierte Lebensalter (über 80-Jährige).